



Schulprogramm

der
Jakobus-Schule
Grevenbroich-Neukirchen
An den Hecken 4
41516 Grevenbroich
Tel: 02182-9633
Fax: 02182-885646
www.jakobusschule.de



INHALTSVERZEICHNIS

Teil A

Nr.		Seite
0	GESCHICHTE DER JAKOBUS-SCHULE – UNSER LOGO	3
1	ÄUßERE BEDINGUNGEN DER SCHULE	4
1.1	Ortslage der Schule	4
1.2	Offener Ganzttag	4
2	SCHULSTRUKTUR	5
2.1	Räumliche Bedingungen	5
2.2	Die Struktur der Klassen	6
2.3	Konferenzen	6
2.3.1	Gesamtkonferenzen	6
2.3.2	Lehrerkonferenzen	6
2.3.3	Pädagogische Konferenzen	6
2.3.4	Teamsitzungen	6
2.4	Fortbildungsplanung	7
2.5	Lehramtsanwärter und Praktikanten	7

Teil B

Nr.		Seite
3	ERZIEHUNG UND UNTERRICHT	7
3.1	Leitbild – Ziele	7
3.2	Unterrichtsorganisation	7
3.2.1	Tagesablauf	8
3.2.2	Klassenlehrerprinzip	9
3.2.3	Pausengestaltung	9
3.2.4	Außerschulische Lernorte	9
3.2.5	Vertretungskonzept	10
3.3	Einschulung und Schuleingangsphase	10
3.3.1	Den Übergang fließend gestalten	10
3.3.2	Anfangsdiagnostik	12
3.3.3	Anfangsunterricht	13
3.4	Unterrichtsgestaltung	14
3.4.1	Grundlagen	14
3.4.2	Lernen lernen – selbstständig lernen und handeln	14
3.4.3	Haus der kleinen Forscher	15
3.4.4	Leistung messen und bewerten	15
3.4.5	Diagnoseverfahren	15
3.4.6	Umgang mit Heterogenität	15
3.4.7	Entwicklung sozialer Kompetenzen	17
3.4.8	Hausaufgaben	18
3.4.9	Neue Medien im Unterricht	18



3.4.10	Leseförderung	19
3.5	Besondere Projekte	20
3.5.1	Schulhund ‚Oskar‘	20
3.5.2	‚Mein Körper gehört mir‘	20
3.5.3	Das Leonardo-Projekt	20
3.6	Übergang zur weiterführenden Schule	20
4	SCHULLEBEN – KLASSENLEBEN	21
4.1	Schulregeln	21
4.2	Feste und Feiern	22
4.2.1	Veranstaltungen mit allen Kindern	21
4.2.2	Klasseninterne Feiern	23
4.3	Sportveranstaltungen	22
4.4	Schwerpunkt Musik	24

TEIL C

Nr.		Seite
5	ÖFFNUNG NACH AUßEN	24
5.1	Informationsabende	24
5.2	Zusammenarbeit mit Eltern	25
5.2.1	Förderverein	24
5.3	Homepage	25
5.4	Zusammenarbeit mit außerschulischen Institutionen	26
5.4.1	Kindergärten und weiterführende Schulen	25
5.4.2	Jugendamt	25
5.4.3	‚Runder Tisch‘	25
5.4.3	Gesundheitsamt	26
5.4.4	Kirchen	26
5.4.5	Partner aus den Bereichen Kunst, Musik, Sport	26
5.4.6	Zusammenarbeit mit Kooperationspartnern im Bereich der OGS	27
6	EVALUATION UND AKTUALISIERUNG VON SCHULARBEIT UND SCHULPROGRAMM	28
6.1	Ergebnisse der Qualitätsanalyse	28
6.2	Vergleichsarbeiten	29



TEIL A

0 GESCHICHTE DER JAKOBUS-SCHULE-UNSER LOGO

In Neukirchen existiert eine Schule, seitdem es eine generelle Schulpflicht gibt. Zu Beginn des Schuljahres 1963/64 zog die Evangelische Volksschule in den Neubau an der Straße ‚An den Hecken 4‘ in Neukirchen. Die Grundschule in Neukirchen existiert seit Sommer 1968, war aber zunächst in Helpenstein und im Gebäude der jetzigen Lebenshilfe (Ackerstraße 19) untergebracht. 1969/1970 wurde die Grundschule in das Gebäude ‚An den Hecken 4‘ verlagert. Ab 1972/73 war die Grundschule in Neukirchen zweizügig, ein Jahrgang sogar dreizügig, so dass eine Klasse wiederum im Gebäude der jetzigen Lebenshilfe untergebracht werden musste. 1976 wurde der Neubau als Anbau an das alte Gebäude mit einer Aula und dem Trakt mit vier Klassenräumen erstellt. Im Sommer 1987 wurde die ‚neue‘ Turnhalle fertiggestellt.

Seit dem 4. Juli 1987 heißt die Schule Gemeinschaftsgrundschule Jakobus-Schule nach Jakobus dem Älteren, der auch Patron der katholischen Kirche in Neukirchen ist.

Mit dem Schuljahr 17/18 hat sich die Schulgemeinschaft für ein neues Logo entschieden. Auch dieses Symbol bleibt natürlich mit dem Jakobus verbunden. Wir haben uns für das Symbol der Jakobsmuschel entschieden, die seit jeher ein Schutzsymbol darstellt. So, wie sie die Pilger auf dem Jakobusweg schützen soll, sollen auch unsere Kinder auf dem Weg durch die Grundschule und darüber hinaus geschützt werden. Dazu möchten wir ihnen in unserer Schule Raum für ihre individuelle Entwicklung geben, aber/und auch eine Atmosphäre der Geborgenheit und des Schutzes bieten. Den Pilgern dient die Muschel bis heute als Wegweiser. So sollen auch die Kinder in der Jakobusschule ihren Weg finden zum lebenslangen, freudvollen Lernen, zu einer selbstbewussten, selbstbestimmten und verantwortungsvollen Persönlichkeit.

In dem Logo steht das Kind im Mittelpunkt, begleitet von Eltern und Lehrern, die ihm Schutz bieten, es aber auch auf die Reise zu sich selbst schicken. ‚Hilf mir, es selbst zu tun‘ – dieser Ausspruch von Maria Montessori soll uns begleiten. Die Muschel erscheint farblich in verschiedenen Wassertönen, die dem natürlichen Umfeld der Muschel nahe kommen. Zusätzlich symbolisieren die Farben aber auch für uns bedeutsame Werte: Blau steht für Harmonie, Zufriedenheit, Ruhe, Verlässlichkeit. Bei uns steht die Farbe Blau für eine Geborgenheit, aus der heraus die Kinder neue eigene Wege gehen können. Grün ist die Farbe der Mitte, sie steht für Eigenschaften wie Hilfsbereitschaft, Ausdauer, Toleranz und Zufriedenheit. Damit möchten wir ausdrücken, dass wir großen Wert auf die Entwicklung des Kindes als soziales Wesen legen; soziale Kompetenz ist ein wichtiger Baustein unserer Pädagogik.

Das Grab des Jakobus wird in Spanien - in Santiago de Compostela - vermutet. Seit Jahrhunderten pilgern die Völker auf dem Jakobusweg dorthin, wobei eher die Erfahrungen auf dem Weg als die Erreichung des Ziels zählen.



1 Äußere Bedingungen unserer Schule

1.1 Ortslage der Schule

Die Jakobus-Schule ist eine 2-zügige Gemeinschaftsgrundschule in Grevenbroich. Sie liegt im Mittelpunkt des Ortsteils Neukirchen, gegenüber der Jakobus-Kirche. Neukirchen hat ca. 2.800 Einwohner und weist eine gute Infrastruktur auf. Für die Schule sind vor allem die fußläufig erreichbaren Sportstätten wie Schwimmbad, Sportplatz und Tennisplätze von Bedeutung.

Zum Einzugsgebiet der Schule gehören neben Neukirchen auch die Ortsteile Gubisrath, Hülchrath, Münchrath und Mühlrath. Ein Schulbus bringt die Kinder aus diesen umliegenden Ortsteilen in die Schule. Das Verhalten an der Bushaltestelle und im Schulbus wird in jedem Jahr neu trainiert und auf die Einhaltung der aufgestellten Regeln wird konsequent geachtet. Im 1. Schuljahr werden die Buskinder zunächst von der Klassenlehrerin täglich zum Bus gebracht und dort das für die Erstklässler neue Verhalten trainiert. Einige Kinder kommen auch aus anderen Ortsteilen und werden von ihren Eltern zur Schule gebracht und wieder abgeholt.

In Neukirchen gibt es ein reges Vereinsleben und die Pflege des Brauchtums wird groß geschrieben. Die Schule ist gut in alle Aktionen eingebunden.

Rund um Neukirchen und um die anderen Orte unseres Einzugsgebietes sind viele Felder und ein Grüngürtel, so dass sich die Kinder außerhalb der Schulzeit viel draußen bewegen und weitgehend gefahrlos spielen können.

1.2 Offener Ganztag

Seit dem Schuljahr 2011/2012 ist die Jakobus-Schule offene Ganztagschule, in der die teilnehmenden Kinder täglich von 7.30 Uhr bis 16 Uhr lernen, spielen, essen, leben. Träger ist seit dem Schuljahr 2020/21 der ev. Verein für Jugend- und Familienhilfe. Die Kinder erhalten täglich ein warmes Mittagessen, das von einem Caterer kurz vor dem Essen angeliefert wird.

Danach findet für alle Kinder eine Hausaufgabenbetreuung statt, die von Lehrerinnen sowie vom pädagogischen Personal geleistet wird

(s. Hausaufgabenkonzept)

Täglich finden AG's aus den Bereichen Kunst, Natur, Musik und Bewegung statt, die zum Teil von außerschulischen Kooperationspartnern, zum Teil auch vom pädagogischen Personal angeboten werden.

2 SCHULSTRUKTUR

2.1 Räumliche Bedingungen

Unser Schulgebäude ist relativ weitläufig, da es aus drei Teilen besteht: dem Gebäudeteil ‚A‘ mit zwei großen Räumen in denen jetzt die OGS untergebracht ist, einem Büro (OGS) und dem



Hausmeisterbüro; dem Gebäudeteil ,B' mit drei Klassenräumen, Lehrerzimmer und dem Raum für Sekretärin und Schulleitung und schließlich dem sogenannten Gebäudeteil ,C' mit vier Klassenräumen, einer Küche und der geräumigen Aula. Diese ist mit einer Schiebetür ausgestattet. In dem einen Teil befindet sich ein Klassenraum, während der andere Teil, in dem sich auch die Bühne für Veranstaltungen befindet, als Mensa für die OGS-Kinder dient. In diesem Raum wurden im Sommer 2014 die alten Alu-Fenster durch neue Kunststofffenster ersetzt. Neben der Aula befinden sich die Innentoiletten (Sanierung der Jungentoiletten im Sommer 2015), die Außentoiletten wurden im Sommer 2013 grundsaniert und mit einer zusätzlichen Behindertentoilette versehen. Diese sind vom Schulhof aus zugänglich.

Direkt am Schulhof befinden sich 2 Turnhallen, von denen wir allerdings hauptsächlich die große Halle für den Sportunterricht benutzen. In den von der Schule nicht benötigten Zeiten sind hier die Sportvereine aus dem Ort mit einem vielfältigen Angebot aktiv. Der Tennisclub der SG Neukirchen-Hülchrath und der Tischtennis-Club bieten hier für unsere Kinder Arbeitsgemeinschaften an.

Alle Klassenräume sind mit Präsentationsmedien und Glasfaseranschlüssen ausgestattet, so dass der Umgang mit den neuen Medien für alle Kinder problemlos möglich ist. Da unsere OGS ständig wächst, die räumlichen Bedingungen aber gleichbleiben, stehen dem offenen Ganztags ab 11.45 Uhr bzw. 12.45 Uhr alle Räume im Erdgeschoss des Gebäudeteils ,C' und der Raum im Untergeschoss des Gebäudeteils ,B' zusätzlich zur Verfügung. Die Erstklässler bleiben auch zum Essen und zum Spielen in ihrem Raum. Wenn es möglich ist, bleibt ansonsten jede Klasse während der Grundschulzeit in ,ihrem' Raum, der mit Freiarbeitsmaterialien ausgestattet ist und darüber hinaus durch die Lehrerinnen individuell gestaltet wird.

In einem der Räume für den offenen Ganztags befindet sich unsere Schülerbücherei, die nach einem festen Plan von jeder Klasse eine Stunde pro Woche besucht wird.

Unser Schulhof bietet vielfältige Bewegungsanreize: Neben den Spielflächen für Lauf- und Ballspiele verfügt der Schulhof über viele Markierungen zum Hüpfen oder für Radfahrübungen. Es gibt einen Bolzplatz mit fest installierten Toren, eine Kletterwand, eine große Vogelnestschaukel, ein Spielhaus, Tischtennisplatten und Basketballkörbe. Auf dem Spielplatz können die Kinder ihre Pausen an Geräten und einer großen Seillandschaft verbringen. Ebenfalls auf dem Schulhof befinden sich fest installierte Holzbänke, die bei schönem Wetter als ,Freiluftklassenzimmer' genutzt werden.

2.2 Die Struktur der Klassen

Die Jakobusschule ist durchgängig zweizügig. Wir unterrichten alle Kinder in jahrgangshomogenen Klassen. Die Lehrerinnen der Parallelklassen arbeiten eng zusammen und vertreten sich gegenseitig in der Klassenlehrerfunktion.

2.3 Konferenzen

2.3.1 Gesamtkonferenzen

Mindestens einmal im Jahr (auf jeden Fall Ende der Sommerferien) findet eine Gesamtkonferenz von Lehrerkollegium und OGS-Team statt, in der neben den notwendigen



Vorbereitungen auf das neue Schuljahr auch immer ein pädagogisches Thema ausführlich besprochen wird. Auf diese Weise stellen wir sicher, dass die Verzahnung von Vor- und Nachmittag gewährleistet bleibt und wir uns ständig weiterentwickeln.

2.3.2 Lehrerkonferenzen

Der Dienstag ist für das Kollegium Präsenztag bis 15 Uhr. Alle drei bis vier Wochen findet dienstags nachmittags eine Lehrerkonferenz statt, zwischendurch nach Erfordernis erfolgen kurze Dienstbesprechungen vor dem Unterricht. Fachkonferenzen finden im Rahmen der Lehrerkonferenzen statt.

Das Kollegium vereinbart didaktische Grundprinzipien, Arbeits- und Lernformen sowie Kriterien zur Leistungsbeurteilung. Schulentwicklungsvorhaben werden geplant, Unterstützungsmaßnahmen (Fortbildungen) abgesprochen und Arbeitsschritte definiert und terminiert. Hier findet auch der inhaltliche Austausch von individuellen Fortbildungen der Kolleginnen statt.

2.3.3 Pädagogische Konferenzen

In regelmäßigen Abständen finden pädagogische Konferenzen statt, die entweder intern oder mit einem externen Moderator durchgeführt werden. Zwei Mal im Schuljahr nutzen wir dafür – nach Zustimmung durch die Schulkonferenz und in Abstimmung mit der Schulaufsicht – einen ganzen Tag. In diesen Konferenzen werden im Kollegium oder auch gemeinsam mit dem Team der OGS pädagogische Konzepte entwickelt und schulinterne Curricula entworfen. Das Schulprogramm wird ständig evaluiert und aktualisiert.

2.3.4 Teamsitzungen

Der Unterricht in den Parallelklassen wird mit den Kollegen untereinander intensiv abgesprochen, Lernzielkontrollen werden weitgehend parallel geschrieben und gemeinsam ausgewertet. Für diese Treffen ist der Präsenztag Dienstag der geeignete Termin.

2.4 Fortbildungsplanung

Bei Erstellung des Jahresplans zu Beginn eines jeden Schuljahres diskutiert und setzt das Kollegium Inhalt, Art und Umfang der schulinternen Fortbildungs-Veranstaltungen fest; die Teilnahme daran ist für alle Kollegen verbindlich. Darüber hinaus nehmen Kolleginnen nach eigener Entscheidung individuell an Fortbildungsveranstaltungen außer Haus teil.

2.5 Lehramtsanwärter und Praktikanten

Wir nehmen gerne Praktikanten in den unterschiedlichsten Ausbildungsständen an unserer Schule auf und bilden regelmäßig LAA aus. Die Ausbildungsbeauftragte sowie die Mentoren nehmen an allen Fortbildungsmaßnahmen und Besprechungen des ZfSL teil.



TEIL B

3 ERZIEHUNG UND UNTERRICHT

3.1 Leitbild - Ziele

Unsere Schule ist ein Lern- und Lebensraum, in dem sich alle Kinder angenommen und geborgen, die Eltern willkommen und ernst genommen und alle Mitarbeiter (Lehrer, Betreuerinnen der OGS, Sekretärin, Hausmeister, Reinigungskraft,..) wohlfühlen sollen. Das grundlegende Ziel unserer Arbeit ist, allen Kindern eine umfassende Bildung zu vermitteln. Dabei ist es uns besonders wichtig, in Anlehnung an unseren Namenspatron, die Kinder beim Beschreiten neuer Wege und Entdecken neuer Dinge und Zusammenhänge zu begleiten, sie zum selbstständigen Handeln und Lernen zu erziehen und ihnen so viel Eigenverantwortung wie möglich zu übertragen.

Wertschätzung, Akzeptanz und Hilfsbereitschaft sind Grundwerte unserer pädagogischen Arbeit, die den Kindern täglich vermittelt werden. Dazu gehören auch die Schulregeln, die von jedem Kind der Schule unterschrieben werden.

Daraus leiten sich folgende Ziele ab:

Gestaltung der Schule als Lern- und Lebensort	Bestmögliche Förderung aller Kinder	Förderung des selbstständigen Arbeitens der Kinder	Förderung des respektvollen Umgangs miteinander	Einbeziehung der Eltern in schulische Aktivitäten
Das wollen wir erreichen, indem wir				
-auf ein gepflegtes und ansprechendes Schulgebäude achten	- den Unterricht an den Kompetenzerwartungen der Lehrpläne ausrichten	-unser Konzept zum selbstständigen Arbeiten und Handeln umsetzen	-die Schulregeln mit allen Kindern besprechen und auf deren konsequente Einhaltung achten	-Eltern auch in Unterrichtsaktivitäten einbinden (Lesemütter, Schwimmen, Bücherei,..)
-die Kinder an der Gestaltung der Flure und Klassenzimmer beteiligen	- unser schulisches Förderkonzept umsetzen	-unser Methodenkonzept umsetzen	-auf die Entwicklung sozialer Kompetenz besonderen Wert legen (u.a. durch das Sozialziele Center)	-Eltern auch in außerunterrichtliche Aktivitäten einbinden
-in den Klassenzimmern eine vorbereitete Lernumgebung schaffen	-im Unterricht das Kind da abholen, wo es steht; Überforderung und Unterforderung möglichst vermeiden	-Kinder in Planung und Gestaltung des Unterrichts einbeziehen	-jederzeit ein offenes Ohr für die Sorgen und Nöte der Kinder haben und uns um deren persönliche Belange ‚kümmern‘.	-Veranstaltungen mit der gesamten Schulgemeinde durchführen, wie -Fackelausstellung -Martinszug -jährliches Schulfest
-im Laufe des Schuljahres viele Veranstaltungen zur Förderung des	-auf besondere Begabungen und Förderbedarfe	-die Arbeit an Projekten fördern	-auch außerhalb der offiziellen Gesprächszeiten für	



Schulklimas mit allen Kindern zusammen stattfinden lassen (z.B. Jahreszeiteinsingen, gemeinsame Karnevalsfeier, Weihnachtsfeier, Fahrt ins Theater)	Rücksicht nehmen und Maßnahmen ergreifen		Eltern Ansprechpartner und Kooperationspartner sind.	
-in der offenen Ganztagschule den Kindern die Möglichkeit zum Lernen (HA; AG's), aber auch zur freien Entfaltung geben.	-jedes Kind unabhängig von seinen Fähigkeiten wertschätzen			
	-an Wettbewerben teilnehmen			

3.2 Unterrichtsorganisation

3.2.1 Tagesablauf

Unterrichtsbeginn für alle Schülerinnen und Schüler ist um 8.15 Uhr, ab 8.00 Uhr sind die Klassenräume im Zuge des offenen Anfangs geöffnet. Alle Kinder haben mindestens bis 11.45 Uhr Unterricht, erst nach dieser 4. Stunde fährt der erste Bus zurück. Kinder, die in der OGS angemeldet sind, werden morgens ab 7.30 Uhr betreut; mittags öffnet die OGS um 12 Uhr.

Jeden ersten Mittwoch im Monat findet für alle Kinder der 2. bis 4. Schuljahre als Angebot ein Gottesdienst sowohl in der katholischen als auch in der evangelischen Kirche statt.

Die Kinder der dritten Schuljahre haben während ihrer Schulzeit ein Jahr lang 2 Stunden Schwimmunterricht pro Woche. Dafür stehen uns 4 Wochenstunden im nahegelegenen Schwimmbad zur Verfügung. Den Schwimmunterricht erteilt der auch in dem Schwimmbad tätige Schwimmmeister, dem zur zusätzlichen Aufsicht noch ein Elternteil zur Seite steht.

Neben dem normalen Unterricht kooperieren wir mit außerschulischen Kooperationspartnern, die Angebote aus den Bereichen Kunst, Musik und Sport anbieten. Diese Angebote wechseln u.U. jährlich.

3.2.2 Klassenlehrerprinzip

Da es für Kinder in der Grundschule sehr wichtig ist, einen Lehrer oder eine Lehrerin als festen Ansprechpartner zu haben, legen wir großen Wert auf das Klassenlehrerprinzip. Jeder Klassenlehrer hat möglichst viel Unterricht in der eigenen Klasse. Fachunterricht wird vor allem in den Fächern Religion, Englisch und Sport erteilt. Generell hat jeder Klassenlehrer montags in den ersten beiden Stunden Unterricht in der eigenen Klasse, um die Kinder nach dem Wochenende wieder ‚ankommen‘ zu lassen und ein positives Gruppengefühl herzustellen.



3.2.3 Pausengestaltung

Die den Kindern zustehende und zur Erholung notwendige Pausenzeit trennt während des Unterrichtsvormittags zwei Unterrichtsblöcke voneinander. Eine Möglichkeit zum Frühstück besteht zu Beginn der Pausenzeit nach der 2. Unterrichtsstunde. Diese im Klassenraum angesetzte Phase beginnt um 9.45 Uhr und dauert 10 Minuten. Daran schließt sich eine 20-minütige Hofpause an. Nach der 4. Stunde können die Kinder noch einmal 15 Minuten auf dem Schulhof spielen. Bei wenig Niederschlag können sich die Kinder in der überdachten Pausenhalle aufhalten, bei schlechterem Wetter findet die Regenpause im jeweiligen Klassenraum unter Aufsicht des Lehrers statt, der in der vorausgegangenen Stunde Unterricht in der Klasse hatte. Um dem Bewegungsdrang der Kinder Rechnung zu tragen, hat jede Klasse eine große Kiste mit verschiedenen Pausenspielzeugen wie Bälle, Seile, Jongliermaterialien, Pferdeleinen u.a.. Eine Kiste mit Tischtennis-Schlägern und –bällen wandert wöchentlich von Klasse zu Klasse.

3.2.4 Außerschulische Lernorte

Wir halten es für wichtig, Kindern Erlebnisse und Erfahrungen auch außerhalb der Schule zu ermöglichen. Mindestens einmal in der Grundschulzeit fährt jede Klasse für mehrere Tage in eine Jugendherberge und lernt Schule dort einmal ganz anders kennen. Begleitet werden die Kinder dabei von der Klassenlehrerin und – soweit die personelle Besetzung das zulässt – von einer weiteren Lehrperson. Falls das nicht möglich ist, werden Eltern gebeten, die Klasse zu begleiten.

Die Richtlinien verweisen auf die Notwendigkeit der kindlichen Auseinandersetzung mit der Welt. Da die originale Begegnung mit der Welt für die kindliche Entwicklung wichtig ist, fällt uns die Aufgabe zu, Möglichkeiten zum unmittelbaren Erleben zu schaffen, um dies wiederum als Grundlage für weitere Sach-/Lernprozesse zu nutzen. Im Rahmen des Sach- / Kunst- / Religions- / Musik- und Sprachunterrichts werden für Lernthemen bedeutsame außerschulische Lernorte aufgesucht; Erstbegegnung, Eigenerleben und eigene Anschauung vor Ort sind der Ausgangspunkt für spätere unterrichtliche Gespräche, Einordnung und Übertragung. In Frage kommen dabei für uns z.B. kulturelle Institutionen, wissenschaftsorientierte Veranstaltungen und für unsere Umgebung wichtige wirtschaftliche Standorte.

Wir haben die außerschulischen Lernorte nach den Kompetenzbereichen der Lehrpläne Sachunterricht gegliedert und unserem schulinternen Curriculum angehängt. In der Aufstellung finden alle Kollegen neben der Institution auch die Kontaktadressen, das zu erreichende Lernziel und eine Bewertung der Kollegen, die diesen Ort mit den Kindern schon einmal besucht haben.

3.2.5 Vertretungskonzept

s. gesondertes Konzept



3.3 Einschulung und Schuleingangsphase

3.3.1 Den Übergang fließend gestalten

Um den Übergang vom Kindergarten zur Schule fließend zu gestalten, arbeiten wir eng mit den für unsere Schule zuständigen Kindergärten zusammen:

- Kath. Kindergarten Neukirchen, Leitung: Frau Kramer
- Städtische Kindertagesstätte Hülchrath, Leitung: Frau Schmalbach-Orschel
- Elterninitiative Helpenstein, Leitung: Frau Rentergent
- Städtische Kindertagesstätte Langwaden, Leitung: Herr Schiefer

Die Eltern der 3- und 4-jährigen werden alle 2 Jahre auf einem Elternabend, der gemeinsam mit den Kindergärten und der Grundschule vorbereitet und gestaltet wird, über das Schulfähigkeitsprofil informiert und dabei wird ihnen auch die Arbeit in der Grundschule näher gebracht.

Vor der Anmeldung findet bei uns ein Tag der offenen Tür für die zukünftigen Erstklässler statt, bei dem sie mit ihren Eltern zusammen im Unterricht hospitieren, aber auch mitmachen können. Auch die OGS stellt sich bei diesem Anlass mit Aktionen vor.

Bei der Schulanmeldung werden die Kinder mit Hilfe der Starterbox in den wichtigsten Vorläuferfähigkeiten (Wahrnehmung, Sprache, math. Grundlagen, Motorik, Arbeitsverhalten und begrenzt auch Sozialverhalten und Emotion) getestet. Evtl. Auffälligkeiten werden mit den Eltern besprochen. Durch den frühzeitigen Anmeldetermin (10 Monate vor der Einschulung) bleibt nun noch Zeit für eine eventuelle besondere Förderung des Kindes.

Von den Eltern erbitten wir dabei auch die Erlaubnis, Rücksprache mit den Erzieherinnen in den Kindertagesstätten zu nehmen. Deren Beobachtungen und Unterlagen geben wertvolle Hinweise darauf, ob und gegebenenfalls welchen Förderbedarf ein Kind hat.

Ab dem 2. Schulhalbjahr vor der Einschulung finden dann mehrere Aktivitäten statt, um den Kindergartenkindern die Angst vor dem Neuen zu nehmen. Sie wissen dann schon lange vor Schuleintritt, was sie in der Schule erwartet.

Zunächst kommen sie mit ihrer Erzieherin an einem Nachmittag in die Schule, um eine Entdeckungsreise durch die Räumlichkeiten zu machen und den Schulhof und seine Spielmöglichkeiten auszuprobieren.

Dann werden die Kinder zum Mitmachen in den Unterricht der 1. Klassen eingeladen und erleben dabei auch einmal eine ganz normale Hofpause.

Parallel dazu besuchen die zukünftigen Klassenlehrer die Kindertagesstätte, um dort die Kinder zu beobachten und (sofern von den Erziehungsberechtigten die Zustimmung gegeben wurde) mit den Erzieherinnen über eventuelle Auffälligkeiten der Kinder zu sprechen und Fördermöglichkeiten zu erörtern.

Einige Wochen vor der Einschulung findet ein Elternabend für die Eltern der zukünftigen Erstklässler statt, auf dem wir möglichst schon die Zusammenstellung der Klassen sowie die Klassenlehrer bekanntgeben. Hier werden die Eltern über die Einschulung, konkrete Inhalte der ersten Tage in der Schule, über organisatorische Dinge sowie über das Schulprogramm der Jakobus-Schule informiert.



Die Klassen werden nach folgenden Kriterien zusammengesetzt:

- möglichst gleiche Verteilung von Jungen und Mädchen
- soweit wie möglich: Berücksichtigung der Wünsche von Kindern und Eltern nach Freundschaften oder auch Ortszugehörigkeiten
- eine leistungsmäßig möglichst heterogene Zusammensetzung beider Klassen, damit eine gute Kooperation der Klassenlehrerinnen möglich ist.

Bei der Einschulungsfeier begrüßen alle Kinder der Schule die neuen Erstklässler mit einer kleinen Feier. Die Kinder der 4. Schuljahre bilden die Paten der Erstklässler und begleiten sie durch die ersten Schulwochen. Die Buskinder werden von ihren Klassenlehrern in der ersten Zeit mittags zum Bus gebracht und mit ihnen wird dort auch das richtige Verhalten an der Bushaltestelle eingeübt.

In den ersten Schulwochen wird ein großes Bild mit den Fotos aller Erstklässler und deren Klassenlehrer gestaltet und im Flur der Schule aufgehängt, um damit zu dokumentieren, dass sie nun Mitglieder der gesamten Schulgemeinde der Jakobus-Schule sind.

Der folgende Übersichtsplan zeigt einen von den jeweiligen Terminen eines Schuljahres unabhängigen Ablauf, der sich etwa in dieser Form jährlich wiederholt. Er ist Bestandteil einer Kooperationsvereinbarung der Grundschule mit den zuständigen Kindergärten.

Zeit	Aktion
September (vor den Anmeldungen)	Gemeinsamer Elternabend (alle KG + Schule) für interessierte Eltern der 3- und 4jährigen in der Schule zum Thema Schulfähigkeitsprofil (alle 2 Jahre)
September/ Oktober	Tag der offenen Tür
Oktober/ November	Einschulungsgespräch mit Kind und Eltern
November	Laternenausstellung (Kindergärten, Spielgruppen, Schulkinder) in der Schule
November/ Dezember	Sprachtest Delfin 4 für alle Kinder, die keine Kita besuchen.
Frühjahr	Schulneulinge besichtigen das Gebäude – nachmittags
Frühjahr	Besuch der Kindergartenkinder an der Grundschule Teilnahme am Unterricht für eine Unterrichtsstunde und Hofpause
Frühjahr	Austausch L – Kita über Schulneulinge (Erlaubnis der Eltern!)
Frühjahr	Hospitation der neuen Klassenlehrer im Kindergarten – Beobachtung der Kinder; erste Kontaktaufnahme Kinder - KL
Mai/ Juni	Elternabend für die Schulneulinge Informationen zum Bildungsgang, zur Schule und zur konkreten Situation / Absprachen
Tag der Einschulung	Abordnung aus dem Kindergarten besucht die Einschulungsfeier
Nach der Einschulung	Erfahrungsaustausch L – Kita Ziel: KG: Feedback über geleistete Arbeit Schule: Hintergründe besprechen
In unregelmäßigen Abständen und nach Bedarf	Gegenseitige Besuche von L und Kita zum Austausch
Bei gegebenem Anlass	Gegenseitige Besuche bei Festen in Kindergarten und Schule



3-4mal im Jahr	,Runder Tisch' Kindergärten-Grundschule Themenbezogener Austausch/Weiterentwicklung der gemeinsamen Arbeit Organisation: Frau Schmalbach-Orschel
Unregelmäßig/ wünschenswert	Evtl. gemeinsamer Ausflug 1. Schuljahr – Kindergartenkinder in den Langwadener Wald (Gruppengröße max. 20 Kinder)
Unregelmäßig /wünschenswert	Gemeinsame Projekte, wie z. B. : Schulkinder kommen in den Kindergarten und lesen vor
Unregelmäßig	Einladung der Vorschulkinder zu bestimmten Aktionen in der Schule (z.B. Autorenlesung,..)

3.3.2 Anfangsdiagnostik

Die Schulfähigkeit zu Beginn der Schulpflichtzeit wird nicht mehr als Voraussetzung, sondern als Aufgabe in der Schuleingangsphase gesehen, die eine Veränderung auch der Lehrerrolle zur Folge hat. Vorhandene Ressourcen und Defizite bei den in ihren Voraussetzungen heterogenen Schulanfängern müssen stärker als bisher durch Tests und Beobachtungen erkannt werden, um die Schulneulinge frühestmöglich individuell bei ihrem Lernprozess begleiten zu können und ihnen bestmögliche individuell verschiedene Leistungen zu ermöglichen. Daher führen wir in den ersten Schulwochen standardisierte Tests durch und – vor allem bei Kindern, die größerer Aufmerksamkeit bedürfen – Beobachtungsbögen in den Bereichen Lesen und Sprachgebrauch, um somit gesicherte Daten für eine Förderung und Unterlagen für Gespräche mit den Erziehungsberechtigten zu haben. Ziel der Förderdiagnostik ist es, Lern- und Entwicklungsmöglichkeiten aufzuzeigen.

Vor der Diagnostik stehen folgende Fragen:

1. Was will ich über das Kind erfahren?
2. Wie gelange ich an die Informationen?
3. Wozu möchte ich das erworbene Wissen nutzen?

1. Was will ich über das Kind erfahren?	<ul style="list-style-type: none"> - Kompetenzen zur Aufgabenbewältigung - Personale und soziale Kompetenzen - Wahrnehmungskompetenzen - Motorische Kompetenzen - Kompetenzen als Voraussetzungen für den (Schrift-) Spracherwerb - Kompetenzen als Voraussetzungen für mathematisches Lernen <p>Quelle: ‚Erfolgreich starten!‘ – Schulfähigkeitsprofil als Brücke zwischen Kiga und GS</p>
2. Wie gelange ich an die Informationen?	<ul style="list-style-type: none"> - Elterngespräch - Informationen aus dem Kindergarten (bei Einwilligung der Eltern) - Beobachtungen/ Aufzeichnungen bei der Anmeldung



	<ul style="list-style-type: none">- Informationen der Ärztin über die Schuleingangsuntersuchung- Beobachtungen im Unterricht und bei Spielphasen- Standardisierte Tests: Gruppentest phonologische Bewusstheit (K.-H. Barth)- Eingangstest zur Arithmetik (Welt der Zahl, Schroedel-Verlag)
3. Wozu möchte ich das erworbene Wissen nutzen?	<ul style="list-style-type: none">- Elternberatung- Sprachförderung- Unterrichtsgestaltung- Individuelle Förderplanung- Evtl. Absprachen mit der OGS- Einleitung außerschulischer Fördermaßnahmen

3.3.3 Anfangsunterricht

Um der Heterogenität in der Klasse gerecht zu werden, jedes Kind möglichst optimal zu fördern und die Selbstständigkeit des Kindes im Umgang mit seinem eigenen Lernprozess zu unterstützen, wollen wir folgende Grundsätze befolgen:

- Einsatz offener Unterrichtsformen, wie
 - o Tages- und/oder Wochenplanarbeit
 - o Stationenlernen
 - o Werkstattarbeit
 - o Freiarbeit
- Strukturierung des Stundenplanes mit Phasen freier Arbeit, Setzung individueller Schwerpunkte, aber auch Phasen, in denen gemeinsam gelernt wird, häufiger Wechsel der Sozialformen, häufige Bewegungsphasen während des Unterrichts.
- Bereitstellung von ausreichendem Material zum individuellen Lernen in verschiedenen Schwierigkeitsgraden. Hierbei helfen uns unsere Unterrichtswerke mit vielfältigen Übungsmöglichkeiten.
- Einrichtung von Förderstunden, in denen eine äußere Differenzierung stattfinden kann (frühestens nach den Herbstferien). Da die Klassenlehrerinnen in sehr vielen Stunden parallel Unterricht haben, können auch Förderstunden mit unterschiedlichen Förderschwerpunkten parallel erteilt werden.
- Eine gut vorbereitete Lernumgebung in der Klasse:
 - o Materialbereitstellung (gekennzeichnet, geordnet, auffindbar, kontrollierbar)
 - o Sitzordnung (ungestört, Zugänge zum Material, soz. Miteinander ermöglichen, Nachbarschaftshilfe)
 - o Arbeitsschwerpunkte setzen (PC-Ecke, Lesecke, evtl. Thementische je nach Raumgröße und -möglichkeiten)

Zum Ende des Schulhalbjahres werden in einer Beratungskonferenz die Situation und die bisherige Förderung in der Lehrerkonferenz vorgestellt. Hier werden weitere pädagogische



Überlegungen und Planungen zu Kindern (evtl. Eröffnung des AO-SF, nötige Förderschwerpunkte, mögliche längere/ kürzere Verweildauer in der Schuleingangsphase, Festlegung von Stützmaßnahmen bei kürzerer Verweildauer, usw.) angestellt.

3.4 Unterrichtsgestaltung

3.4.1 Grundlagen

Der Unterricht an der Jakobus-Schule ist selbstverständlich den Vorgaben der Richtlinien und Lehrpläne des Landes NRW verpflichtet. Für alle Fächer haben wir interne Curricula erstellt, die die Erfüllung der Kompetenzen der Lehrpläne sichern. Wichtige Grundsätze für alle Kollegen sind das Lernen in fächerübergreifenden Sinnzusammenhängen, die Einbeziehung der Lernenden in die Gestaltung der Lernprozesse, die Entwicklung des selbstständigen Arbeitens und einer tragfähigen sozialen Kompetenz. Die Rolle des Lehrers wandelt sich vom Wissensvermittler zum Begleiter des Lernprozesses des Kindes. Wir wollen die Kinder bei ihrem individuellen Lernprozess ermutigen, ihnen zur Seite stehen und sie immer wieder, auch nach Enttäuschungen, zu neuen Lernanstrengungen anregen.

3.4.2 Lernen lernen – selbstständig lernen und handeln

Im Unterricht geht es nicht nur um Vermittlung und Aneignung von Unterrichtsinhalten sondern auch darum, wie die Kinder den Unterrichtsinhalten begegnen, in welcher Art und Weise sie mit ihnen umgehen, sich mit ihnen auseinandersetzen und sich mit ihnen beschäftigen können. Es ist uns besonders wichtig, die Kinder für ein freudvolles, lebenslanges Lernen zu befähigen. Deshalb wird in unserer Schule besonderer Wert auf das Einüben von Lern- und Arbeitstechniken gelegt. An speziellen Trainingstagen wird der Fokus auf das Erlernen verschiedener Methoden gelegt. Außerdem wird allen Kindern im Laufe ihrer Schulzeit immer wieder die Möglichkeit geboten, sich Inhalten selbstständig zu nähern und sich mit ihnen ohne Anleitung auseinanderzusetzen.

Wichtige Schlüsselqualifikationen für das schulische Lernen sind für uns:

- Einhalten von Gesprächsregeln/ Regeln für das Miteinander
- Verständnis und Umsetzung von schriftlichen und mündlichen Arbeitsanweisungen
- effektive Nutzung von Selbstkontrollmöglichkeiten (auch Einsatz von Wörterbüchern)
- korrekte Ablage von Arbeitsmaterialien in dafür vorgesehene Fächer bzw. Mappen
- in zunehmendem Maße zeitliche und räumliche Selbstorganisation des eigenen Lernprozesses.

3.4.3 Haus der kleinen Forscher

Seit dem Schuljahr 21/22 ist die Jakobus-Schule zertifiziert als ‚Haus der kleinen Forscher‘. Dahinter steht eine Stiftung, deren besonderes Ziel es ist, die MINT-Fächer und die Bildung



nachhaltiger Erziehung (BnE) zu fördern. Alle 2 Jahre muss die Zertifizierung erneuert werden.

3.4.4 Leistung messen und bewerten

Für die Kinder ist es besonders wichtig, dass ihre individuellen Leistungen und Lernfortschritte angemessen gewürdigt werden und dass sie bei allen auftretenden Schwierigkeiten auf die Hilfe der Lehrerin rechnen können. Für jedes Fach ist daher ein ausführliches Leistungskonzept erarbeitet worden.

3.4.5 Diagnoseverfahren

Neben der Anfangsdiagnostik, Beobachtungen und Lernzielkontrollen nutzen wir in allen Klassen die Hamburger Schreibprobe sowie den Stolperwörter-Lesetest zur Diagnose des Förderbedarfes. Im ersten Schuljahr setzen wir den 9-Wörter-Test ein, um den Fortschritt bei der Verschriftlichung zu dokumentieren. Der Potsdamer Lesetest wird am Ende jedes Schuljahres in den Klassen 1 und 2 durchgeführt. In Einzelfällen kommt der ‚Demat‘-Mathematiktest zur Anwendung. In der Folge werden dann individuelle Förderpläne erstellt.

3.4.6 Umgang mit Heterogenität

Alle Kinder sollen in den Genuss einer individuellen Förderung kommen. Bei den leistungsschwächeren Kindern zeigen die Ergebnisse der Diagnoseverfahren sowie die Leistungsmessung in den einzelnen Fächern und natürlich die Beobachtungen der Lehrer den Förderbedarf auf. Bei Bedarf werden individuelle Förderpläne erstellt, die kleinschrittige Ziele vorsehen und mit dem Kind und den Eltern abgesprochen sind. Förderpläne werden für die Zeiträume Herbstferien bis Halbjahresende, dann bis zu den Osterferien und dann wieder bis zu den Sommerferien erstellt.

Weitestgehend differenzierender Unterricht gewährleistet, dass alle Schüler zielerreichend lernen. Dafür werden vor allem offene Unterrichtsformen wie Wochenplanarbeit, Stationenlernen, Freiarbeit, Werkstattarbeit und Lernen in Projekten eingesetzt; die Kinder werden aber auch gezielt in Kleingruppen gefördert.

Im Klassenverband geschieht die individuelle Förderung außerdem durch unterschiedlich lange Bearbeitungszeiten, differenzierte Methoden und Aufgabenstellungen, unterschiedliche Hilfsmittel zur Lösung von Problemen, Hilfestellung durch andere Schüler sowie individuelle Hilfestellung durch den Lehrer.

Leistungsschwächere Schüler werden gefördert durch:

- Angebot gezielter Unterrichtsmaterialien zur Beseitigung der ‚Schwächen‘
- Förderung in Kleingruppen
- Arbeit am PC/ I-Pad
- Kinder mit mangelnden deutschen Sprachkenntnissen werden in Kleinstgruppen u.a. mit Hilfe von DaZ-Materialien parallel zum Unterricht gefördert.
- Für Kinder mit Teilleistungsschwächen werden (je nach Personalsituation) gesonderte Förderkurse eingerichtet.



- Kooperation mit einem Logopäden, der LRS-Förderkurse anbietet.

Leistungsstärkere Schüler werden gefördert durch:

- zusätzliche Lernangebote (Vertiefung des Stoffes und auch weiterführende Angebote)
- das Angebot, selbstständig kleine Projekte vorzubereiten und den anderen Kindern vorzustellen. Dies geschieht sowohl vor der eigenen Klasse als auch im Rahmen einer ‚Kids-Uni‘, bei der gleichzeitig verschiedene Vorträge von Kindern gehalten werden und alle Kinder sich für sie interessante Vorträge aussuchen können. Diese Veranstaltung findet immer am Ende eines Halbjahres statt.
- Arbeit am PC und/oder I-Pad
- Hilfestellung/ Erklärungen für andere Kinder
- Teilnahme an Wettbewerben (z.B. Känguru-Mathematik-Wettbewerb, Sport-Wettkämpfe...) .

Unterricht in Kleingruppen wird bei guter personeller Besetzung parallel zum Unterricht oder sonst in den Randstunden erteilt. Bei Parallelklassen ist es außerdem möglich, alle Kinder in zwei Gruppen so zusammenzusetzen, dass in einer Gruppe stärkere Schüler und in der anderen Gruppe die leistungsschwächeren Schüler gefördert werden. Diese Gruppen sollten aber durchlässig sein und nicht länger als 6-8 Wochen in der Konstellation bestehen bleiben.

Deutsch als Zweitsprache wird so häufig wie möglich angeboten, bei Erfordernis auch von geeigneten Ehrenamtlern oder Honorarkräften parallel zum Unterricht. Bei Kindern nicht-christlichen Glaubens findet dieser Unterricht auch parallel zum Gottesdienst oder Religionsunterricht statt.

Ab dem Halbjahreszeugnis im 2. Schuljahr erhalten Kinder, die besonderer Förderung bedürfen, eine Lern- und Förderempfehlung, die mit Eltern und Kind besprochen wird und als ‚Vertrag‘ formuliert wird, der von allen Beteiligten (Eltern, Kind, Klassenlehrerin) unterschrieben wird. Hier wird nicht nur die Förderung seitens der Schule thematisiert, sondern auch die Maßnahmen, die im Elternhaus und u.U. außerschulisch getroffen werden sollen. Ganz besonders wird hier die Mitarbeit des Kindes gefordert, das letztendlich immer mehr Verantwortung für den eigenen Lernprozess übernehmen soll.

3.4.7 Entwicklung sozialer Kompetenz

Die Entwicklung sozialer Kompetenz unserer Kinder ist uns ein besonderes Anliegen. In Verantwortung für den anderen sollen soziale Beziehungen aufgebaut werden, die geprägt sind von Vertrauen, Toleranz, Höflichkeit, Rücksichtnahme, Hilfsbereitschaft, Aufrichtigkeit.

Seit dem Schuljahr 15/16 arbeiten wir an der Schule mit dem Sozialziele-Center (von Margit Weidner). Im Regelfall wird in jedem Monat ein anderes Ziel gesetzt, das vorher vom Schülerparlament festgelegt wird. Das Ziel und eine genaue Aufschlüsselung des erwarteten Verhaltens wird von den Sprechern des Schülerparlaments allen Kindern in einer großen Versammlung erklärt. Jede Klasse erhält dann noch einen Bogen, auf dem mit Smileys



vermerkt werden kann, wie gut die Einhaltung des erwarteten Verhaltens geklappt hat. (Beispiele für Sozialziele: ‚Wir sind höflich‘, ‚Verhalten auf dem Schulhof‘,...)

Dem inklusiven Gedanken folgend soll jedes Kind so akzeptiert werden wie es ist und Ausgrenzung muss verhindert werden. Dabei ist die Vorbildfunktion des Lehrers eine wichtige Komponente. Ein gutes soziales Klima in der Klasse ist Voraussetzung dafür, dass Kinder ihre Energie auf das Lernen verwenden können. Daher legen wir großen Wert auf gemeinsam aufgestellte Klassenregeln und deren konsequente Einhaltung. Bei der Aufstellung von Konsequenzen bei Nicht-Beachtung der Regeln beteiligen wir die Kinder und erzielen damit eine deutlich höhere Akzeptanz.

Seit dem Schuljahr 17/18 arbeiten wir mit dem Bensberger Streitschlichtungs-Modell. Die einzelnen Schritte werden in jeder Klasse intensiv besprochen und anhand von Streitgeschichten eingeübt.

Durch den Einsatz von Partner- und Gruppenarbeit sowie kooperativen Lernformen nehmen wir die Entwicklung der sozialen Kompetenz im Unterricht stärker in den Blick. Schwierigkeiten werden thematisiert und die Sozialkompetenz durch geeignete Maßnahmen (in der Regel mit den Kindern besprochen) weiter entwickelt.

Helfersysteme stärken den Zusammenhalt in der Klasse. Die Schulregeln werden in allen Klassen besprochen und von jedem Kind der Schule unterschrieben.

Zum Einüben **sozialer Verantwortung** gibt es in jeder Klassengemeinschaft verschiedene Klassendienste, die abwechselnd von den Schülern übernommen werden. Außerdem werden wöchentlich wechselnde Klassen mit dem Hofdienst beauftragt, die dann unter Aufsicht des Hausmeisters den Schulhof von weggeworfenem Abfall säubern.

In jedem Schuljahr übernimmt das 4. Schuljahr die Patenschaft für das 1. Schuljahr. Jedem Erstklässler wird ein Viertklässler (je nach Klassenstärke) zugeordnet (bzw. die Kinder ordnen sich selbst zu) und dieser beauftragt, Hilfe im notwendigen Maße zu leisten. Erfolge oder auch Schwierigkeiten dieser Aufgabe werden in klasseninternen Mitbestimmungsgremien (wie z.B. dem Klassenrat) besprochen und Verbesserungsmöglichkeiten vereinbart. Zusätzlich besprechen die beteiligten Kolleginnen mögliche gemeinsame Projekte der ersten und vierten Schuljahre, wie z.B. ein gemeinsames Frühstück, Ausflug, o.ä.

Gemeinsam mit Eltern und Kindern nehmen wir an verschiedenen sozialen Projekten teil, die sich in der Regel an Organisationen in Neukirchen und Umgebung richten.

In der Martinszeit bekommen die Kinder sehr viele Süßigkeiten. Dem Gedanken des Teilens folgend fordern wir die Kinder dazu auf, Süßigkeiten für die Tafel in Neukirchen zu spenden.

In jedem Jahr findet bei uns ein Schulfest statt. Die Schulkonferenz hat beschlossen, dass von dem Reinerlös ein Teil an ein gemeinnütziges Projekt spendet wird.

Soziale Kompetenz zeigt sich auch darin, Verantwortung für sich, für andere und für das Gelingen des Schullebens mit zu übernehmen. Ab dem 2. Schuljahr wählt jede Klasse ihre Klassensprecher und deren Aufgaben werden in der Klasse definiert. Alle Klassensprecher sowie aus den ersten und zweiten Schuljahren jeweils ein Junge und ein Mädchen kommen ca. alle 4-6 Wochen zum Schülerparlament zusammen, das zum ersten Mal im Juni 2012 tagte. Aufgaben des Schülerparlamentes sind:



- Wahl einer Sprecherin und eines Sprechers
- Festlegung des neuen Sozialziels
- Sammeln von Wünschen/Ideen/Kritikpunkten aus den einzelnen Klassen
- Beraten und Besprechen der Ideen aus den einzelnen Klassen
- Aktionen, Projekte, Wünsche vorschlagen
- Auswählen und Abstimmen
- Vorschläge den Lehrern unterbreiten
- Jede Sitzung protokollieren
- Die Ergebnisse der Sitzung in die Klasse tragen

3.4.8 Hausaufgaben

Hausaufgaben ergänzen die schulische Arbeit, deren wesentlicher Teil im Unterricht geleistet wird. Kinder, die in der OGS angemeldet sind, erledigen ihre Hausaufgaben bis auf Ausnahmen in der Schule, so dass möglichst keine Aufgaben mehr zu Hause erledigt werden müssen. Der zeitliche Aufwand soll sich im 1. und 2. Schuljahr auf 30 Minuten, im 3. und 4. Schuljahr auf 45 Minuten beschränken.

Gemeinsam mit dem Team der OGS haben wir ein Hausaufgabenkonzept entwickelt, das den Sinn und Zweck der Aufgaben beschreibt, sowie eine genaue Aufstellung der Aufgaben von Kindern, Lehrern, Betreuungspersonal und Eltern enthält.

3.4.9 Neue Medien im Unterricht

Die neuen Medien sind aus unserem Unterricht nicht mehr wegzudenken. Seit dem Schuljahr 20/21 ist die Schule ans Glasfasernetz angeschlossen; alle Räume sind mit Präsentationstechnik (großer Bildschirm mit Apple-TV) ausgestattet und es stehen uns 2 Klassensätze I-Pads für die Kinder zur Verfügung. Zusätzlich stehen in jedem Klassenraum 2 PCs mit einem Drucker für den täglichen Gebrauch.

3.4.10 Leseförderung

Texte lesen und verstehen zu können ist eine Grundfähigkeit, die sich auf alle Lernbereiche von Schule und auf das Leben insgesamt auswirkt. Die Nutzung der Medien wie Computer und Internet setzt eine ausgeprägte Lesekompetenz voraus. Die Lesefähigkeit ist wesentlich mitentscheidend für den weiteren Schulerfolg. Die Ausdifferenzierung der Lesefähigkeit vom Lesenlernen bis zur Textinterpretation ist Sache der Leseförderung jedes Schuljahres. In allen Fächern müssen das Lesen und Verstehen von Texten gelernt und geübt werden.

An der Jakobus-Schule lernen die Kinder von Anfang an einen Zusammenhang zwischen Lesen und Schreiben herzustellen. Bei diesem Spracherfahrungsansatz steht das individuelle Voranschreiten im Vordergrund. Mit Hilfe der Anlauttabelle schreiben die Kinder selbstständig Wörter und verfassen oft schon sehr schnell eigene Texte.

Beim Umgang mit Texten wird dann insbesondere die Fähigkeiten gefördert, den Sinn des Gelesenen zu verstehen und für sich und andere zu nutzen. Um die Lesemotivation zu fördern



und zu entwickeln, wird Wert auf eine lesefördernde Lernumgebung mit vielfältigen Leseanreizen gelegt. Dazu gehören

- unsere Schulbücherei, die von allen Klassen der Schule regelmäßig besucht wird. Beim Kauf der Bücher achten wir darauf, interessante Bücher für Jungen sowie für Mädchen zu erwerben.
- die Klassenbücherei, die jeder Kollege als Präsenzbücherei in seiner Klasse hat.
- regelmäßiges Vorlesen durch Lehrer und Schüler
- Lesen von Ganzschriften
- Unterrichtsmaterialien, die das sinnerfassende Lesen fördern (Lies mal Hefte, ...)
- freies, stilles Lesen
- Einsatz von Lesemüttern, um Kinder individuell zu fördern
- Arbeit mit dem Antolin-Programm
- Leseübungen am PC und Tablet
- Büchereibesuche

Einmal im Jahr veranstalten wir eine schulinterne Projektwoche zum Thema Lesen, an deren Ende alle Kinder in der Aula ihre Ergebnisse ausstellen. Mögliche Themen sind: Lesen einer Ganzschrift, Auseinandersetzung mit einem Schriftsteller, Lesen zu einem Sachthema u.v.m. Denkbar in diesem Zusammenhang ist auch ein Vorlesewettbewerb.

Alle zwei Jahre findet an unserer Schule eine Lesung mit einem Kinderbuchautoren statt.

3.5 Besondere Projekte

3.5.1 *Unser Schulhund ‚Oskar‘*

Seit dem Schuljahr 19/20 gehört Oskar mit zu unserer Schulgemeinde. Oskar gehört zur Rasse der Boomer, ist 5 Jahre alt und gemeinsam mit seiner Besitzerin, unserer Kollegin Lena Giese, zertifiziert für den Umgang mit Schulkindern. Oskar ist zweimal in der Woche in der Schule, vorrangig in der Klasse von Frau Giese. Einmal pro Woche ist Oskar in einer anderen Klasse, so dass alle Kinder der Schule Gelegenheit haben, den Umgang mit ihm zu lernen. Außerdem findet im Rahmen der OGS eine Schulhund-AG statt.

3.5.3 *‚Mein Körper gehört mir‘*

Seit dem Schuljahr 2005/2006 kommt alle zwei Jahre die Osnabrücker Theaterwerkstatt mit ihrer Aufführung ‚Mein Körper gehört mir‘ zu uns an die Schule, um mit den Kindern der 3. und 4. Schuljahre im Rahmen dieses Theaterstückes zur Vorbeugung gegen sexuellen Missbrauch beizutragen. Drei Wochen hintereinander werden in jeder Woche 1 Stunde lang kurze Szenen vorgeführt und mit den Kindern besprochen, die für die Kinder realistische und potentiell gefährliche Situationen darstellen. Nach jeder Szene besprechen die Schauspieler mit den Kindern die Handlung und entwickeln im Gespräch Möglichkeiten, damit die Kinder diese Situation unbeschadet überstehen können. Den Kindern werden klare und eindeutige Strategien an die Hand gegeben, die auch immer wieder im Unterricht aufgegriffen werden und somit nachhaltig wirken können. Das Programm fördert Ich-Stärke, Selbstvertrauen, die



Bereitschaft zur Abwehr von Übergriffen sowie die Fähigkeit zur Einschätzung gefährlicher Situationen.

Es ist uns wichtig, die Eltern mit einzubeziehen. Daher bieten wir alle vier Jahre für alle Eltern der Schule einen ebenfalls von der Theaterwerkstatt durchgeführten Elternabend an, in dem alle Szenen vorgespielt und mit den Eltern besprochen werden.

3.5.4 Das Leonardo-Projekt

Gemeinsam mit der Ingenieurkammer-Bau NRW findet in unregelmäßigen Abständen für die 3. und 4. Schuljahre das Leonardo Brückenbau-Projekt statt. Dabei müssen nach dem Vorbild Leonardo da Vincis aus Kanthölzern tragfähige Brücken gebaut werden, die nur durch eine bestimmte Technik, die Hölzer miteinander zu verkanten, stabil werden. Hierbei ist vor allem Teamfähigkeit der Schülergruppen gefordert, die Kinder erwerben aber auch Einsichten in technische Zusammenhänge.

3.6 Übergang zur weiterführenden Schule

Im Laufe des 1. Halbjahres des 4. Schuljahres findet ein Informationsabend für die Eltern der Viertklässler statt, bei dem unser Schulsystem erläutert wird und grundsätzliche Informationen über die weiterführenden Schulen gegeben werden. Rechtzeitig vor den Anmeldeterminen geben wir alle Einladungen der umliegenden weiterführenden Schulen an Kinder und Eltern weiter und weisen auf die Notwendigkeit hin, die Tage der offenen Tür und Informationsveranstaltungen zu besuchen. Evtl. Angebote der weiterführenden Schulen, diese während des Unterrichts mit den Viertklässlern zu besuchen, nehmen wir gerne wahr. Da Neukirchen zwischen Grevenbroich und Neuss liegt, sind Schulen in beiden Städten für unsere Kinder interessant.

Als Erinnerung an die Grundschulzeit wird in jedem 4. Schuljahr ein Abschiedsbuch mit Steckbriefen aller Kinder sowie vielen Geschichten aus der Grundschulzeit erstellt.

Die verschiedenen Klassen feiern separat ihr Abschiedsfest gemeinsam mit Eltern und Lehrerinnen in dafür geeigneten Räumlichkeiten. Zu dem letzten Gottesdienst des Schuljahres werden die Eltern der Viertklässler eingeladen. Eine schulinterne Verabschiedung der Kinder der 4. Schuljahre findet am letzten Schultag mit allen Kindern im Rahmen unseres Sommersingens in der Aula statt.

4 SCHULLEBEN – KLASSENLEBEN

4.1 Schulregeln

Zu einem funktionierenden Miteinander gehören Regeln. Unsere Schulregeln wurden im Kollegium und mit allen Kindern gemeinsam erstellt und auf das Wichtigste beschränkt. Dieses Plakat hängt für alle gut sichtbar im Flur und wurde von allen Schülerinnen und Schülern Schulprogramm der Jakobus-Schule



unterschrieben. Zu Beginn jeden Schuljahres werden diese Regeln wieder mit allen Klassen erneut besprochen. Bei Verstößen gegen die Schulregeln gilt:

- Wiedergutmachung (z.B. bei Verschmutzungen, ...)
- Lösen von Konflikten mit Hilfe kompetenter Mitschüler und/ oder Lehrerin
- kurzzeitiges Pausenverbot
- Abschreiben der Regeln zur Verinnerlichung

Zusätzlich erschien es uns notwendig, Regeln für die Fahrten mit dem Schulbus aufzustellen. Nach wiederholten Verstößen gegen diese Regeln und gemeinsamen Gesprächen mit den Erziehungsberechtigten kann unter Umständen ein Verbot ausgesprochen werden, mit dem Schulbus zu fahren.

Da viele Kinder von Haus aus nicht an Gottesdienstbesuche gewöhnt sind, wird vor allem im Religionsunterricht das Verhalten in der Kirche besprochen. Damit alle Klassen auf die gleichen Verhaltensmaßregeln zurückgreifen, wurde auch für diesen Fall ein Regelkanon aufgestellt.

Außerdem haben wir Regeln für die Pausen aufgestellt und mit den Kindern gemeinsam Konsequenzen erarbeitet, die bei Regelverstößen gelten.

4.2 Feste und Feiern

Schulfeste und Feiern sind neben dem Lernen ein bedeutsamer Bestandteil unseres Schullebens. Sie sind nicht nur Symbol des Zusammenlebens zwischen Kindern und Lehrern, sondern an diesen Veranstaltungen nehmen Eltern, Freunde, Ehemalige und alle, die unserer Schule nahe stehen, teil. An der Jakobusschule findet ein reges Schulleben statt, das Brauchtumsveranstaltungen, jahreszeitliche Singen, Schulfeste und Projektwochen umfasst.

Klassen- und Schulfeste stärken die Gemeinschaft. Sie sind wichtig für das Zusammenleben und schaffen Höhepunkte im Schulalltag und viele motivierende Lernsituationen. Viele Eltern sind bereit, sich in Gestaltungsaufgaben einbinden zu lassen und uns in vielfältiger Weise zu unterstützen.

4.2.1 *Veranstaltungen mit der ganzen Schule*

Veranstaltungen, an denen alle Kinder und Eltern teilnehmen:

- Einmal im Jahr, in der Regel kurz vor den Sommerferien, findet unser Schulfest statt, das jedes Jahr unter einem bestimmten Motto steht bzw. einen anderen Schwerpunkt hat. Im 4-Jahres-Rhythmus finden Projektwochen mit der Präsentation auf dem Schulfest, Sponsorenlauf mit anschließenden Spielen auf dem Schulhof, Zirkusprojekt mit den Aufführungen auf dem Schulfest und ein Spiele-Schulfest statt. Die Eltern unserer Schule sind sehr aktiv und betreuen einen Grillstand mit umfangreicher Salatbar, einen Getränkepavillon sowie die Cafeteria mit gespendeten Kuchen und Getränken. Der Erlös des Schulfestes kommt dem Förderverein der Schule sowie gemeinnützigen Institutionen aus der Umgebung zugute.
- In der Woche vor dem Martinstag und -zug (11.11.) findet an unserer Schule eine gemeinsame Laternenausstellung der Spielgruppen, Kindergärten und der Grundschule statt. Die Laternen der Schulkinder werden in der Schule gebastelt. Mit



- einer musikalischen Einstimmung der Schulkinder eröffnen wir die Ausstellung. Eltern, die auch Mitglieder im Martinskomitee Neukirchens sind, schenken an diesem Abend warme Getränke aus und geben zum Einkaufspreis zum Anlass passendes Gebäck aus.
- Der alljährliche Martinszug wird vom Martinskomitee organisiert. Teilnehmer sind vor allem die Kinder der Grundschule. Einzelne Eltern begleiten die Klassen, ansonsten gehen die Eltern hinter dem Zug her.
 - Zu einzelnen Gottesdiensten laden wir ausdrücklich Eltern mit ein:
 - zum Einschulungsgottesdienst der Erstklässler
 - zum Abschiedsgottesdienst der Viertklässler
 - zum jährlichen Weihnachtsgottesdienst
 - An Festen im Dorf beteiligen wir uns regelmäßig - auch mit kleinen Beiträgen. Am ersten Adventssonntag wird auf dem Kirchplatz der Tannenbaum aufgestellt und geschmückt, was gleichzeitig mit einer Adventsfeier des ganzen Dorfes verbunden ist. Hier tragen unsere Kinder mit dem Singen von Weihnachtsliedern zu einer schönen Atmosphäre bei.
 - Die SingPausen- und Jekits-Kinder gestalten zum Abschluss des Schuljahres gemeinsam mit anderen Schulen ein großes Abschlusskonzert in der Gustorfer Großsporthalle. Der Erlös des Kartenverkaufs an Eltern und Geschwister wird zur Finanzierung der SingPause mit eingesetzt.

Schulinterne Veranstaltungen ohne Elternbeteiligung:

- Jahreszeitensingen (s. Schwerpunkt Musik). Bei diesem Anlass werden auch Kinder geehrt, die etwas Besonderes geleistet haben (z.B. an einem Wettbewerb teilgenommen haben, Antolin-Pokal,..).
- In der Weihnachtszeit besuchen wir mit der ganzen Schule eine Kindertheateraufführung in einem der nahegelegenen großen Theater (Neuss, Düsseldorf)
- Am letzten Schultag vor Weihnachten veranstalten wir in der Aula unsere Schulweihnachtsfeier, bei der alle Klassen etwas vorführen und gemeinsame Weihnachtslieder gesungen werden.
- Karneval feiern wir in der Jakobus-Schule am Donnerstag oder Freitag vor dem Rosenmontag. Alle Kinder kommen verkleidet zur Schule. Alle 4 Jahre kommt ein Clown zu uns an die Schule, in den anderen Jahren veranstalten wir eine große Jakobus-Schule-Karnevalssitzung in der Turnhalle, zu der jede Klasse einen Programmpunkt beiträgt.
- Zum Abschluss der Lese-Projektwoche, die jährlich zwischen Karneval und den Osterferien stattfindet, präsentiert jede Klasse in der Aula ihre Ergebnisse.
- Zum Abschluss des Halbjahres wird eine s.g. ‚Kids-Uni‘ veranstaltet. Dafür bereiten Kinder des 3. und 4. Schuljahres in Eigenverantwortung (begleitet durch eine Lehrerin) Vorträge zu einem selbstgewählten Thema vor, die zumeist durch eine Power-Point Präsentation visualisiert werden. Alle anderen Kinder der 2.-4. Schuljahre können sich Vorträge ihrer Wahl anhören.

4.2.2 Klasseninterne Feiern

In Absprache mit den Klassenpflegschaften werden in jeder Klasse Feiern durchgeführt wie Weihnachtsfeiern, Sommerfeste oder andere jahreszeitliche Veranstaltungen.



4.3 Sportveranstaltungen

Bewegung wird an unserer Schule großgeschrieben, wir achten dabei auch darauf, den besonderen Bedürfnissen von Jungen und Mädchen gerecht zu werden. Die Möglichkeiten für sportliche Aktivitäten, die Neukirchen uns bietet, nutzen wir in vollem Maß aus. Einmal im Jahr finden auf dem Sportplatz die Bundesjugendspiele statt, und zusätzlich nehmen wir das Sportabzeichen ab. Dabei erhalten wir viel Unterstützung vom ortsansässigen Leichtathletikverein, der den Kindern auch die Möglichkeit gibt, zusätzlich dafür zu trainieren. Seit etlichen Jahren bekommt unsere Schule jedes Jahr einen Preis für prozentual zur Schülerzahl besonders viele abgelegte Sportabzeichen.

Im dritten Schuljahr gehen die Kinder zum fußläufig gelegenen Schwimmbad. Vier Wochenstunden stehen uns dort zur Verfügung.

Mit unserer Tennismannschaft nehmen wir in der Regel am Tennis-Turnier des Rhein-Kreises Neuss teil und schicken Mannschaften zum Schwimmwettkampf des Rhein-Kreises Neuss in Neuss.

Im Bereich Tischtennis wird in Kooperation mit dem TTC DJK Neukirchen eine AG im Vormittagsbereich angeboten. Mit Kindern der 3. und 4. Schuljahre nehmen wir am sog. Milchcup auf Bezirksebene teil.

Im Rahmen des offenen Ganztags werden möglichst AG's im Bereich Sport angeboten, wobei darauf geachtet wird, sowohl Mädchen als auch Jungen ein attraktives Angebot zu bieten.

4.4 Schwerpunkt Musik

Ein weiterer Schwerpunkt im Schulleben der Jakobus-Schule ist die Musik. Musik verbindet, stärkt das Gemeinschaftsgefühl und dient der Förderung vielfältiger Kompetenzen. Mit Instrumenten und entsprechenden Medien ist die Schule gut ausgestattet.

Um die Identifikation der Kinder mit der Schule zu unterstützen, haben wir eine Schulhymne gedichtet, die bei vielen Gelegenheiten gemeinsam gesungen wird.

Mit allen Kindern der Schule finden vor jeden Ferien, sowie an allen Adventsmontagen Jahreszeitensingen statt, für die Wochen vorher ein Liederkanon ausgesucht und in den Klassen geübt wurde. Hier haben Kinder auch die Gelegenheit, mit ihren Instrumenten die Lieder zu begleiten oder es werden in einzelnen Klassen Begleitsätze auf schuleigenen Instrumenten eingeübt.

Mehrmals im Jahr finden musikalische Auftritte vor Eltern statt, an denen auch immer alle Kinder der Schule teilnehmen, das ist bei der Einschulung, beim Schulfest sowie bei der Laternenausstellung. Auf freiwilliger Basis nehmen wir am jährlichen Tannenbaumschmücken der Dorfgemeinschaft mit eigenen Beiträgen teil. Für alle ‚SingPausen- und Jekits-Kinder‘ findet am Ende des Schuljahres ein großes Konzert in Grevenbroich statt.

Mit der Musikschule des Rhein-Kreises Neuss verbindet uns eine enge Kooperation. Im 1. Schuljahr bietet sie die SingPause an, bei der nach der Ward-Methode Stimmbildung und Schulprogramm der Jakobus-Schule



musikalische Erziehung für alle Schülerinnen und Schüler stattfindet. Alle Kinder der 2. Schuljahre nehmen an Jekits1 (Jedem Kind Instrumente, Tanzen, Singen) teil, das die Inhalte der SingPause fortführt und auf den Instrumentalunterricht im 3. Schuljahr vorbereiten soll.

Im 3. Schuljahr können sich die Kinder dann für Unterricht in einem Instrument anmelden und das auch im 4. Schuljahr fortführen. Jekits2+3 beinhaltet den Gruppenunterricht in einem Instrument (Gitarre, Blockflöte, Querflöte, Klavier), im Preis inbegriffen ist die Ausleihe für das Instrument und eine wöchentliche Orchesterstunde. Dieses Angebot ist kostenpflichtig, allerdings sehr günstig.

Nachmittags bietet die Musikschule vielfältigen Instrumentalunterricht für alle Jahrgänge an unserer Schule an.

Als außerschulische Aktivität besucht immer mal wieder eine Klasse eine Kinderoper oder den WDR in Köln. Kleine Ensembles des WDR-Symphonieorchesters waren schon mehrfach in der Schule und stellten im Rahmen eines kleinen Konzertes den Kindern ihre Instrumente vor. Für diese Veranstaltungen bewerben wir uns immer wieder.

TEIL C

5 ÖFFNUNG NACH AUSSEN

5.1 Informationsabende

Im Laufe der Grundschulzeit gibt es an unserer Schule mehrere Informationsabende für Eltern, die über die Informationen der Mitbestimmungsgremien hinausgehen. Wie schon in Punkt III.3.1 erwähnt, findet ein erster Info-Abend für alle Eltern der 3-4-jährigen Kinder über das Schulfähigkeitsprofil gemeinsam mit den Leiterinnen der umliegenden Kindergärten statt. Kurz vor der Einschulung laden wir die Eltern unserer neuen Erstklässler zum ersten Elternabend ein, der über den Bildungsgang an der Grundschule, über das Schulprogramm der Jakobus-Schule und den Ablauf der ersten Schultage informiert. Zum Nachlesen geben wir den Eltern unser Info-Heftchen: ‚Eltern-Infos von A-Z‘ mit, in dem alle wichtigen Dinge noch einmal beschrieben sind.

Im ersten Halbjahr des 4. Schuljahres werden die Eltern dann umfassend über die weiterführenden Schulen und den Übergang dorthin informiert.

Alle 4 Jahre findet ein Informationsabend für alle Eltern der Schule zum Thema: ‚Mein Körper gehört mir‘ statt.

Einmal im Jahr findet ein Elternvortrag zu einem bestimmten pädagogischen Thema an unserer Schule statt.



5.2 Zusammenarbeit mit Eltern

Die Eltern unserer SchülerInnen sind in aller Regel sehr interessiert und engagiert. Elternabende sind sehr gut besucht, die Mitwirkungsorgane tragen zu einem wesentlichen Teil zur Gestaltung des Schullebens bei. Eltern begleiten die Klassen bei Ausflügen und zum Schwimmen, machen Fahrdienste und sind immer auch bereit, zur Gestaltung des Unterrichts (z.B. Lesemütter, Bücherei, Materialbeschaffung, Informationsbeschaffung,..) beizutragen. Über den Messenger SchoolFox, dem alle Eltern beigetreten sind, können sehr schnell Informationen an alle Eltern verteilt werden, so dass die Kommunikation einfach und problemlos möglich ist.

5.2.1 Förderverein

Unser Förderverein besteht seit vielen Jahren. Viele Eltern sind Mitglieder und zahlen einen jährlichen Beitrag von mindestens 12 €. Der Reinerlös aus den Schulfesten fließt ebenso in die Kasse des Fördervereins wie Spenden von Unternehmen oder Privatleuten.

Der Förderverein der Schule ist eine unverzichtbare Hilfe bei Veranstaltungen und Anschaffungen für die Schule: Er unterstützt Schulfahrten, Buchanschaffungen und Projektdurchführungen nicht nur finanziell sondern auch mit viel handwerklichem Geschick und persönlichem Einsatz seiner Mitglieder.

5.3 Homepage

Unsere Homepage ist ein wichtiges Aushängeschild der Schule. Neben stets aktuellen Informationen über die Schule werden dort auch viele Aktionen während des Schuljahres mit Berichten und Fotos veröffentlicht.

5.4 Zusammenarbeit mit außerschulischen Institutionen

5.4.1 Kindergärten und weiterführende Schulen

Mit den drei für uns zuständigen Kindergärten verbindet uns eine enge Zusammenarbeit. (s. auch Punkt 3.3.1 : Den Übergang fließend gestalten)

Gegenseitige Besuche bei Festen und Feiern und in unregelmäßigem Abstand stattfindende Treffen zur Evaluation und Weiterentwicklung des Kooperationsvertrages sind Ausdruck dieser Zusammenarbeit. Mit Zustimmung der Eltern tauschen wir uns sowohl vor dem Übergang als auch nachher über die Kinder aus, um deren schulische Entwicklung zu optimieren.

Sowohl mit den Grevenbroicher Schulen, als auch mit den Neusser Schulen gibt es einen ständigen Informationsaustausch über die wechselnden Kinder. Die Einladungen zu Konferenzen nehmen die jeweiligen Klassenlehrerinnen wahr.



5.4.2 Jugendamt der Stadt Grevenbroich

Bei Schülern, die Zeichen der Vernachlässigung und/oder körperlicher Gewalt zeigen, schalten wir das Jugendamt ein. Bei den Fällen, in denen das Jugendamt Familienhelfer in die Familie schickt, arbeiten wir eng mit diesen zusammen.

5.4.3 ‚Runder Tisch‘

Immer mal wieder gibt es Kinder, denen wir mit unseren schulischen Mitteln nicht weiterhelfen können. In diesen Fällen findet mit Zustimmung und intensiver Beteiligung der Eltern ein ‚Runder Tisch‘ statt, zu dem wir alle Institutionen einladen, die zur Weiterentwicklung des Kindes beitragen können. Das können beteiligte Therapeuten, Kinderarzt, Sozialamt, Jugendamt oder der schulpsychologische Dienst sein. In entsprechenden Fällen wird auch die Flüchtlingshilfe involviert.

5.4.4 Gesundheitsamt der Stadt Grevenbroich

Einmal im Jahr, nachdem die Untersuchungen der Schulneulinge stattgefunden haben, findet ein Treffen zwischen der Ärztin des Gesundheitsamtes und der Schulleitung statt, in dem über jedes Kind gesprochen wird (wenn von den Eltern die Freigabe erteilt wurde) und mögliche Fördermaßnahmen erörtert werden. Auch die Zusammensetzung der Klassen wird u.U. davon beeinflusst. Falls in der Schule eine ansteckende Krankheit auftritt, arbeiten wir eng mit dem Gesundheitsamt zusammen.

5.4.5 Kirchen

Einmal im Monat findet ein Gottesdienst als Angebot sowohl in der katholischen, als auch der evangelischen Kirche statt. Ökumenische Gottesdienste finden zu besonderen Gelegenheiten statt: Weihnachten, Einschulung und zum Schuljahresabschluss.

Wir geben sowohl der evangelischen als auch der katholischen Kirche Gelegenheit zu einer Kontaktstunde. Zurzeit wird sie nur vom evangelischen Pastor in Neukirchen wahrgenommen.

5.4.6 Partner aus den Bereichen Kunst, Musik, Sport

Mit der Jugendmusikschule des Rhein-Kreises Neuss haben wir eine ständige Kooperation (s. Punkt 4.4) Diese Stunden werden in den Stundenplan eingebaut und finden direkt im Anschluss an den Vormittagsunterricht statt. Seit dem Schuljahr 14/15 findet an unserer Schule die ‚Singpause‘ statt, die ebenfalls in Kooperation mit der Musikschule organisiert wird. Seit dem Schuljahr 19/20 nehmen die Kinder der 2. Klassen an Jekits1 teil und im 3. und 4. Schuljahr freiwillig an Jekits3/4.

Mit der Jugendkunstschule der Stadt Grevenbroich arbeiten wir ebenfalls immer wieder zusammen und wollen diese Zusammenarbeit auch weiter intensivieren. Seit dem Schuljahr 12/13 erteilt ein Künstler im 3. Schuljahr eine Holz-AG. Immer wieder bewerben wir uns auch bei der Stiftung ‚Kultur und Schule‘ um die Förderung eines Kunstprojektes an unserer Schule



im Rahmen der OGS. Sowohl im Schuljahr 14/15 („Von Angesicht zu Angesicht“) als auch im Schuljahr 15/16 („Eine Kunstreise durch Afrika“), im Schuljahr 18/19 (Wundervolle Ozeane- oder Müllkippen?), im Schuljahr 20/21 (Eine Welt: Fremde Kulturen und Kontinente), im Schuljahr 21/22 (Maskerade-Maskenkunst der Weltkulturen) und im Schuljahr 22/23 (Der Traum vom Fliegen...) haben wir dafür den Zuschlag bekommen.

Die SG Neukirchen-Hülchrath ist ebenfalls ein Kooperationspartner von uns. Nicht nur die Tennis-AG wird über den Sportverein angeboten, auch mit den Trainern der Leichtathletikabteilung arbeiten wir rund um die Bundesjugendspiele und bei der Abnahme des Sportabzeichens zusammen.

Die Tischtennisabteilung des TTC DJK Neukirchen engagiert sich in der Schule mit einer Tischtennis-AG. Sie führt außerdem eine Schulmeisterschaft durch und bereitet die Kinder auf den Milchcup (überregionales Tischtennisturnier der 3. und 4. Schuljahre) vor.

5.4.7 Zusammenarbeit mit Kooperationspartnern im Bereich der OGS

Bei der Gestaltung des offenen Ganztags arbeiten wir mit unterschiedlichen Kooperationspartnern aus dem Bereich Musik, Kunst, Sport zusammen. Außerdem besteht eine enge Zusammenarbeit mit dem ev. Verein für Jugend- und Familienhilfe als Träger unserer OGS. Regelmäßige wöchentliche Treffen der Leitungen Schule und OGS, Teilnahme an Konferenzen durch Mitarbeiterinnen der OGS sowie die gemeinsame Entwicklung von Konzepten (z.B. Hausaufgabenkonzept) tragen diese Zusammenarbeit. Die Mitarbeiter der OGS nehmen an allen Veranstaltungen der Schulgemeinde mit eigenen Beiträgen teil.

6 EVALUATION UND AKTUALISIERUNG VON SCHULARBEIT UND SCHULPROGRAMM

Bei der Erstellung des Jahresplanes an unserer Schule werden die Vorhaben für das laufende Schuljahr in der Lehrerkonferenz festgelegt, die Konferenzen geplant und Fortbildungen ins Auge gefasst. Die Ergebnisse werden der Schulkonferenz zur Diskussion und Genehmigung vorgestellt. Veränderungen in der Schul- und Unterrichtsorganisation werden ebenfalls mit den Mitbestimmungsorganen diskutiert und nach gemeinsamer Abstimmung ins Schulprogramm übernommen.

Die kontinuierliche Weiterentwicklung bzw. Aktualisierung unseres Schulprogramms gestaltet sich unter Teilnahme der Elternvertreter und ggf. unter Hinzuziehung von „Experten“ in folgender Weise:

- innerhalb der monatlichen Lehrerkonferenzen (Behandlung von Themen der Schulentwicklung, pädagogische Einzelfragen, aktuelle Themen u.ä.)
- in Pädagogischen Konferenzen, in denen ein bestimmter pädagogischer Aspekt im Hinblick auf sich verändernde Bedingungen (z.B. Kindheit, Richtlinien, fachdidaktischer Diskussionsstand u.a.m.) in den Blick genommen wird
- durch Multiplikatoren-Funktion von Kolleginnen, die an Veranstaltungen, Fortbildungen und Kongressen teilnehmen und Informationen an das Kollegium weitergeben



Die jeweils aktuelle Version des Schulprogramms wird auf der Homepage der Jakobus-Schule veröffentlicht.

6.1 Qualitätsanalyse

Im Mai 2017 fand an der Jakobus-Schule die Qualitätsanalyse statt. Von den 50 zu bewertenden Kriterien wurde 1 Kriterium (Verankerung fächerverbindendes Lernen im Curriculum) mit einem – (Die Qualität entspricht überwiegend nicht den Erwartungen), 26 Kriterien mit einem + (Die Qualität entspricht den Erwartungen) und 23 Kriterien mit einem ++ (Die Qualität ist exzellent, die Ausführung ist beispielhaft und kann als Vorbild für andere genutzt werden) bewertet. Das ist ein ausgesprochen gutes Ergebnis. Auch in den Kriterien für guten Unterricht: Transparenz und Klarheit, Schülerorientierung, Problemorientierung, Umgang mit Sprache, Lehr- und Lernzeit, Lernumgebung, Unterrichtsklima, Selbstgesteuertes Lernen und individuelle Lernwege wurden der Jakobus-Schule durchweg gute bis hervorragende Leistungen attestiert.

Als besondere Stärken der Schule wurden in der Bilanzierung vermerkt:

- Das Konzept zur umfassenden Bildung mit
 - Förderung der Persönlichkeitsentwicklung
 - Stärkung der Fähigkeit zum selbstständigen Lernen und Handeln
 - Partizipation der Schülerinnen und Schüler
- Eine zielorientierte und strukturierte Schulentwicklung durch
 - Lehren und Lernen nach den Merkmalen des ‚guten Unterrichts‘
 - Teamarbeit im Kollegium
 - Fortbildung und Professionalisierung der Lehrkräfte

6.2. Ergebnisse der Vergleichsarbeiten

Jedes Jahr schreiben die Kinder der 3. Schuljahre Vergleichsarbeiten (VERA) in den Fächern Mathematik und Deutsch. Unsere Schule wird dabei verglichen mit anderen Schulen, die ebenfalls zur Gruppe 1 gehören, also vergleichbare Bedingungen (ländlicher Raum, relativ wenig Migrantenkinder,..) haben.

Die schlechtesten Ergebnisse der letzten Jahre waren vergleichbar mit der Referenzgruppe, in der Regel liegen unsere Ergebnisse deutlich darüber. Die Ergebnisse dieser Vergleichsarbeiten werden analysiert und Konsequenzen für die Weiterarbeit daraus gezogen. Unser Ziel ist, dass alle Kinder mindestens die Kompetenzstufe 3 (von 5) erreichen.